

Intersektionale Mehrebenenanalyse in der (Forschungs-)Praxis

Forschungswerkstatt im Sommersemester 2016

Dozentinnen: Kathrin Ganz, Jette Hausotter, Prof. Dr. Gabriele Winker

**Donnerstag bis Samstag
23.-25. Juni 2016**

TU Hamburg-Harburg

Schwarzenbergstr. 95,
Gebäude E, Raum 0.091

Das Seminar findet in deutscher Sprache
und in rollstuhlgerechten Räumen statt.

Anmeldung bis 1. April 2016

per Mail an kathrin.ganz@tuhh.de mit Angabe von Fachrichtung, Forschungs-/Interessengebiet, ggf. Institution und möglichst Zuordnung zu einer der beiden Arbeitsgruppen. Bei hohen Anmeldezahlen findet eine Auswahl der Teilnehmer_innen statt.

Literatur

- Winker, Gabriele; Degele, Nina (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript.
- Winker, Gabriele: Intersektionalität als Gesellschaftskritik. In: Widersprüche, 32. Jg., Heft 126, 2012, S. 13-26.

Zielgruppe

Die Forschungswerkstatt richtet sich an fortgeschrittene Teilnehmer_innen (z.B. Promovierende), die sich in ihrer Forschung mit der Intersektionalen Mehrebenenanalyse beschäftigen, sowie an Studierende der Hamburger Hochschulen.

Zum Inhalt

Die Forschungswerkstatt bietet Raum für einen intensiven Austausch über theoretische und methodische Fragen zur Bedeutung von Intersektionalität in empirischen und politischen Projekten. Grundkenntnisse der Intersektionalität und der Intersektionalen Mehrebenenanalyse werden vorausgesetzt.

Die Werkstatt verfolgt zwei inhaltliche Schwerpunkte: Die Arbeitsgruppe „Handlungsfähigkeit im Kontext von Reproduktions- und Erwerbsarbeit“ beschäftigt sich mit heterogenen Erfahrungen, Interessen und der Frage nach Handlungsfähigkeit im Kontext von Erwerbsarbeit und (unbezahlter) Reproduktionsarbeit. Die Arbeitsgruppe „Intersektionalität in politischen Diskursen“ untersucht politische Diskurse unter dem Gesichtspunkt intersektionaler Herrschaftsverhältnisse und der Positionierung von Akteur_innen, z. B. in sozialen Bewegungen. Grundlage der Arbeit sind jeweils die empirischen Projekte der Teilnehmer_innen bzw. Probleme außeruniversitärer Praxisfelder. Die Werkstatt wird von den Teilnehmer_innen aktiv gestaltet. Gemeinsam wollen wir empirisches Material und Fragen aus der Praxis, die von den Teilnehmenden eingebracht werden, diskutieren.

Vorgehen

Fortgeschrittene Teilnehmer_innen, die bereits qualitativ-empirisch und intersektional arbeiten, können Forschungsansätze und Auswertungsmethoden anhand von eigenen Daten vorstellen und diskutieren. Es besteht außerdem die Möglichkeit, ein Interview eigens für die Werkstatt zu führen und anhand der Mehrebenenanalyse nach Winker/Degele (2009) auszuwerten. Ein Leitfaden dafür wird zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmer_innen reichen bis zum 6. Juni ein ca. 10-Seitiges Arbeitspapier ein und präsentieren ihre Arbeit im Rahmen der Werkstatt.